

# Wie der Tod in die Welt kam, um zu bleiben

**Teatro International** Die Schauspieler brechen in ihrem sehenswerten Stück im Roxy mit einem Tabu-Thema.

Bedrohlich, unheimlich und schonungslos ehrlich – der Tod bahnt sich seinen Weg durch das Publikum. Die Botschaft: Der Tod ist unter uns. Niemand kann wissen, wann er ihm begegnet, keiner kann ihm entkommen. Eine Tatsache, die allen klar sein dürfte und die doch jeder von sich drängt; zu düster, zu brutal ist die Wahrheit über die Endlichkeit des Lebens. Wie damit umgehen?

Das ist die zentrale Frage im neuen Stück „Endlich – Ein Spiel mit dem Tod in acht Akten“, mit dem das Teatro International in dieser Woche im Roxy gastiert. Die sieben Laien-Schauspieler Andrea Codrignani, Isabelle Fabbro, Tugba Gözükara, Mohammad Hussein, Melanie Koller, Daniela Ventuiz und Viktoria Yermaliuhina nehmen unter der Leitung von Claudia Schoeppl in eindrucksvollen Szenen die Zuschauer mit auf eine facettenreiche Reise durch die Zeit. Sie erzählen von kulturellen Mythen, die sich um den Tod und das Altern ranken, bis hin zur digitalen Welt des 21. Jahrhunderts, in dem Forscher dem Sterben ein Ende setzen wollen. Den Bezug zum realen Leben hat Schoeppl in ihrem selbstverfassten Stück besonders durch das Auftreten von zwei Personen deutlich gemacht: So berichten eine junge Bestatterin und ein erfahrener Kremationstechniker in kurzen Auszügen über ihren Arbeitsalltag.



„Endlich“ mit Tugba Gözükara (l.) und Viktoria Yermaliuhina.

Das minimalistische Bühnenbild und die schlichte Kostümierung der Schauspieler erlauben es dem Zuschauenden, sich auf das Gesagte voll zu konzentrieren und mitzugehen bis zum Ende, das entgegen der Schwere des Themas ein geerdetes und friedliches Gefühl in einem hinterlässt. Das sei auch die zentrale Botschaft, sagt Schoeppl: „Angesichts unser aller Endlichkeit müssen wir das Leben genießen, miteinander, in Solidarität.“ Das gelte erst recht in Zeiten von Corona und des Ukraine-Kriegs.

*Lisa Metzger*

**Info** Das 80-minütige Stück ist an diesem Freitag und am Sonntag jeweils um 20 Uhr im Roxy zu sehen.